

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

517 (9.11.1916) Abendblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugpreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Postgeb. Bestellungen in Österreich, Ungarn, Böhmen, Belgien, Holland, Schweden bei den Postanstalten, übriges Ausland (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Ercheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben: Tages- und Abendsausgabe. Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die hebendpaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Reklamen 60 Pf. Platz, kleine- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße 42, Karlsruhe

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meier; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Zur Kriegslage.

Verlin, 9. Nov. (Von unserem Berliner Mitarbeiter.) Von der Westfront ist zu melden: Das feindliche Feuer vom 6. November richtete sich vor allem gegen die Abschnitt nördlich der Ancre und südlich der Somme. Infanterieangriffe erfolgten nördlich Conrelettes und bei Rancourt. Sie wurden alle abgewiesen. Angriffe um 7 Uhr abends gegen die Pierre-Poiss-Stellung blieben erfolglos. Am 7. November herrschte im allgemeinen nur mäßiges Artilleriefeuer. Verdächtige Angriffe scheiterten im Feuer.

Erst jetzt läßt sich ein Ueberblick über die ungenutzten Verluste gewinnen, welche die Engländer bei ihrem Generalsturm vom 6. d. M. erlitten haben. Englische Leichen liegen oft in dichten Reihen hintereinander. Vor der Front eines einzigen deutschen Bataillons wurden 600 tote Engländer gezählt.

An der Verdunfront liegt der Abschnitt von Sedanmont unter schwerem französischem Feuer. Am 11. d. M. hat sich an mehreren Punkten das feindliche Feuer merkbar verstärkt. Das ist insbesondere der Fall zwischen Dinaburg und dem Maroz-See. Angriffe wurden nur in kleineren Abteilungen unternommen, sie sind alle gescheitert.

In Siebenbürgen wurden im Nordteil an zwei Stellen die Kräfte unserer Verbündeten unter dem andauernden schweren Druck der Russen etwas zurückgenommen, nachdem vorhergehende Angriffe zurückgeschlagen worden waren. Wir sehen jetzt, daß die Russen die Verteidigung der siebenbürgischen Nordfront übernehmen mußten, um die Rumänen für die Kämpfe bei Predeal freizumachen.

An der siebenbürgischen Südfront wurden verlorene Stellungen an der Pozsaitrahe restlos wiedergewonnen. An der Straße nach Sinala wurden weitere kleine Erfolge erzielt, ebenfalls an den Höhen von Campolung haben die österreichisch-ungarischen Gebirgstruppen sich ganz hervorragend geschlagen.

In Mazedonien ist die Artillerietätigkeit im Gernabogen wieder aufgelebt. Schwächere feindliche Angriffe wurden überall abgewiesen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist eine Pause eingetreten. Es herrscht Regen, der die Gefechtsstätigkeit hemmt. Südöstlich von Görz wurden Teilangriffe abgewiesen.

Eine Funkenstation im Internierungslager.

Verlin, 8. Nov. (Eigener Bericht unserer Zeitung.) In dem englischen Internierungslager zu Groningen (Holland), wurde eine englische Funkenstation entdeckt. Sie wurde beschlagnahmt. Es ist festgestellt, daß sie in fortwährender Verbindung mit der englischen Kriegsführung stand. Die Internierten, welche diese Station errichteten, sind Personen, welche in Barriere oder sonstigen Theatern Hollands holländische Gelder für das englische Kreuz sammelten. Man darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß die holländischen Behörden ein scharfes Auge auf solche Dinge haben.

Der Krieg zur See.

Verlin, 8. Nov. (W.A.B.) Außer den bereits gemeldeten sind in den letzten Tagen noch folgende feindliche U-Boote beschlagnahmt worden: Englische Dampfer „Mappahano“ (3971 Bruttoregistertonnen), „North Wales“ (4072 Bruttoregistertonnen), „M. D. Davidson“ (1640 Bruttoregistertonnen), „Barumble“ (3823 Bruttoregistertonnen), die französischen Segler „Duna“ (165 Bruttoregistertonnen) und „Felix Louis“ (275 Bruttoregistertonnen), der italienische Dampfer „Littoria“ (4400 Bruttoregistertonnen).

Verlin, 9. Nov. (W.A.B.) Der „Matin“ meldet aus Marseille, daß der französische Dampfer „Mogador“ versenkt und die Besatzung gerettet wurde.

London, 9. Nov. (W.A.B.) Lloyd's melden, daß die Schiffe „Caswell“, „Gorfast Castle“ und „Myoto“, sowie der Frachtdampfer „Leontonia“ versenkt worden sind. Die Besatzungen der Schiffe und 15 Mann von der „Leontonia“ wurden von dem dänischen Schlepper „Bragi“ aufgenommen. Die übrigen 15 Mann der „Leontonia“ sind vermutlich von einem englischen Kriegsschiff aufgenommen worden.

Norwegen und Deutschland. Christiania, 9. Nov. (W.A.B.) Da mehrere norwegische Schiffe vor allem „Lidens Regn“, wiederholt behauptet hatten, die Verletzung des norwegischen Gebietes „Dag“ habe zufolge der Seeverbiete auf norwegischem Hoheitsgebiet stattgefunden, weshalb die norwegische Regierung bei der deutschen wegen Neutralitätsverletzung Einspruch erhoben werde, hat der Vertreter des W.A.B. das norwegische Verteidigungsdepartement um amtlichen

Fortschritte in Rumänien.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 9. November. (W.A.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht. Angriffsabsichten der Engländer und Franzosen zwischen Le Sars und Vouhavesnes, sowie südlich der Somme bei Pressoire erstickten fast durchweg schon im Sperrfeuer.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Front beiderseits der Bahn Jloczaw-Tarnopol lebte der Feuerkampf wesentlich auf.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Am nördliche Ghergo-Gebirge wurden russische Angriffe abgewiesen. Bei Belbor und

Ausschlag verfehlt. Dieses hat ihn ermächtigt, öffentlich mitzuteilen, daß die Aufschlüsse, die bisher von den militärischen Behörden eingeholt worden sind, darauf hinausgehen, daß die Verletzung außerhalb der Territorialgrenze vor sich gegangen ist. Derselbe Mitteilung ging gestern der norwegischen Presse amtlich zu.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Seidenhut des Prinzen Heinrich von Bayern.

München, 8. Nov. (Frk. Ztg.) Prinz Heinrich von Bayern, der als Major an der Westfront stand, ist nach jenen eingetragenen Meldungen einer im Kampfe erlittenen Verwundung erlegen. Prinz Heinrich war am 24. Juni 1884 als das einzige Kind des Prinzenpaars Arnulf geboren. Sein Vater ist am 12. November 1907 in Baden gestorben. Die Mutter, Prinzessin Theresia, stammt aus dem fürstlichen Hause Vichstein. Prinz Heinrich stand seit Beginn der Krieges im Felde, zuerst als Rittermeister bei der schweren Kavallerie und wurde gleich in der Schlacht in Lothringen verwundet. Später führte er als Major ein Bataillon des Infanterie-Regiments, in dem er seine Dienstzeit begonnen hatte. Der Prinz erhielt gestern einen Schuß in die Lunge; heute erlag er seinen schweren Verletzungen. Er war ein vornehmer und schätzbare Offizier, der bei der Mannschaft sehr beliebt war. Die Anteilnahme der Bevölkerung in München ist allgemein. Nach Eintreffen der Nachricht wurden die Vorstellungen in dem königlichen Theater für heute abgelehnt.

Gleichhaltung des Ergebnisses der französischen Kriegsankläge.

Von der französischen Grenze, 7. Nov. (Str. B.) Mehr als eine Woche ist seit dem Schluß (29. Oktober) der Zeichnungen auf die zweite französische Kriegsankläge vergangen, ohne daß die Regierung es bis jetzt für angebracht gehalten hätte, etwas über das Ergebnis mitzuteilen. Sie würde aber sicher kein Schweigen darüber wahren, wenn das Ergebnis, das sie sicher kennt, ihren Wünschen entspräche. Der Tempus verstreicht freilich, daß es zufriedenstellend ausgefallen sei, muß aber gleichzeitig feststellen, daß der Zeichnungsbetrag geringer ausgefallen sei, als bei der ersten Anleihe.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 9. Nov. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Südlich der Somme verlief die Nacht verhältnismäßig ruhig. Die Deutschen bestanden sich darauf, die neuen französischen Stellungen im Abschnitt der Zudefabrit von Abiancourt zu beschützen. An der übrigen Front zeitweise unterbrochenes Geschützfeuer.

Insgesamt: Zwei deutsche Flugzeuge wurden im Luftkampf nördlich von Montau abgeschossen. Das eine fiel bei Weillien-Gave, das andere in der Nähe von Wiloch-sur-Trey (?) nieder. In der Nacht auf den 6. November warfen acht französische Bombenwerfer Flugzeuge 1200 Mgr. Geschosse auf den Flugplatz Pressac, 1200 Mgr. auf den Militärflugplatz Chantilly. Die Ziele wurden getroffen.

Orientarmee: Am Cernobogen griffen die Bulgaren dreimal die feindlichen Stellungen an. Unter heftigen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zogen sie sich in ihre Ausgangsstellungen zurück. Sie ließen zahlreiche Leichen auf dem Gelände. Auf der übrigen Front Artilleriekämpfe ohne Infanterieunternehmungen. Französische Flugzeuge beschossen feindliche Lager in der Gegend nördlich von Monastir.

Paris, 9. Nov. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Südlich der Somme zerstreute unsere

im Toilghes-Abchnitt warfen frische deutsche Angriffe die vorgegangenen Russen zurück.

Südöstlich des Noken-Turm-Passes wurde in Fortsetzung unseres Angriffs der Baiciti-Abchnitt überschritten und Sardo mit den beiderseits anschließenden Höhenstellungen genommen. Wir haben etwa 150 Gefangene gemacht und zwei Geschütze erbeutet. Rumänische Angriffe hatten hier ebenfalls wenig Erfolg, wie im Predal-Abchnitt und im Vulkan-Gebirge.

Balkanriegsschauplatz.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der nördlichen Dobrußda wichen vorgeschobene Aufklärungsabteilungen beschlagsmäßig dem Kampfe mit feindlicher Infanterie aus.

Mazedonische Front.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Artillerie feindliche Ansammlungen östlich von Sailly. Südlich der Somme behauptet der Feind gestern unsere eroberten Stellungen fest. Unsere Batterien bekämpften die feindliche Artillerie wirkungslos und nahmen auf dem Marsch feindliche Truppen östlich und nördlich von Chaules unter Feuer. Die Zahl der gestern von uns gemachten Gefangenen erhöht sich jetzt auf 650, darunter 11 Offiziere. Auf dem rechten Maasufer war der Artilleriekampf besonders lebhaft in der Gegend von Damouy und Douaumont.

Belgischer Bericht: Vorau ziemlich lebhaften Bombenkampf in der Gegend von Wavringe ist nichts besonderes von der belgischen Front zu melden.

Amtlicher englischer Bericht.

London, 9. Nov. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags: Während der Nacht wurde unsere Front westlich von Beaumont und Hamel, wo der Feind erfolglos einen Heberauf auf unsere Laufgräben versuchte, heftig beschossen. Sonst ist nichts zu melden. Das Wetter war anhaltend hümmig.

London, 9. Nov. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend: Die feindliche Artillerie war heute auf der ganzen Front südlich der Ancre tätig. Von den anderen Stellen ist nichts zu melden. Das Wetter ist anhaltend hümmig.

Ministerpräsident Stürmer gegen einen Sonderfrieden.

Zürich, 8. Nov. Schweizerische Blätter veröffentlichten laut Straßburger Post, folgende Meldung aus London: Im Hinblick auf die außerordentlichen Anstrengungen, die die Deutschen gemacht haben, um zwischen den Verbündeten Uneinigkeit zu stiften, indem sie Gerüchte über einen angeblich bevorstehenden Sonderfrieden mit Russland verbreiteten, ist es angebracht, auf eine Erklärung hinzuweisen, die der russische Botschafter in London auf telegraphischem Weg von Stürmer erhalten hat. Der russische Ministerpräsident stellt darin fest, er sowohl wie sein Land seien mit der kürzlich von Lloyd George und Bismarck abgegebenen Erklärung über die Notwendigkeit einverstanden, den Krieg fortzusetzen, bis das Ziel der Verbündeten erreicht sei. (Wogu nur zu bemerken ist, daß diese Gerüchte erstens nicht von der deutschen Presse, sondern von einem entente-fremden Schweizerischen Organ, der sozialdemokratischen Berner Tagwacht, und zwar hortenmäßig verbreitet worden sind, und zweitens, daß sie längst vor Herrn Stürmers Äußerung von deutscher Seite als falsch bezeichnet wurden.)

Der Krieg mit Rumänien.

Die Räumung von Bukarest.

Basel, 8. Nov. Die bereits angekündigte Räumung von Bukarest wird jetzt, lt. Straßb. Post, amtlich bestätigt. Die rumänische Regierung erklärt, sie habe mit allen Möglichkeiten rechnend, beschloffen, die Hauptstadt zu evakuieren. Die Fortschaffung der Archive der Ministerien und der fremden Gesandtschaften ist in vollem Gang.

Bulgarisches Kriegsbericht.

Sofia, 9. November. (W.A.B.) Amtlicher Bericht von gestern. Mazedonische Front: Südlich des Malikies haben wir abgewiesene feindliche Kavallerie, die vorzudringen versuchte, zurückgeworfen. Ostlich des Prespotes und im Cernobogen Geschützfeuer wie gewöhnlich. An der Moglena-Front Geschützfeuer und Minenkampf. Ein feindlicher Angriff wurde in der Nacht zum 8. November durch Feuer abgewiesen. Beim Rückzug verlor der Feind einen seiner Gräben. Beiderseits des Marbar einige Kanonenschiffe. An der Front der Belasica-

Plamina und Struma unwirksames feindliches Geschützfeuer auf bewohnte Ortschaften hinter unseren Stellungen. Gefechte zwischen Erkundungs- und Nachtabteilungen. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe. — Rumänische Front: König der Donau nur in einzelnen Abschnitten Geschützfeuer, in der Dobrußda keine Gefechte mit feindlichen Aufklärungsabteilungen, die gegen unsere Stellung vorzugehen versuchten. Am Schwarzen Meer Ruhe.

Griechenland.

Vern, 8. Nov. (W.A.B.) Corriere della Sera meldet aus Athen: Die Befehle Frankreichs und Englands unternahmen gestern Abend einen neuen wichtigen Schritt bei der griechischen Regierung, über den die Alliierten sich verpflichteten, vorläufig Stillschweigen zu bewahren. Inzwischen ist bekannt geworden, daß die griechische Regierung Admiral Jounet eine lange Note überreicht habe, in der die Gründe dargelegt werden, aus denen die Ablehnung der Forderung erfolgte, die Torpedoflotille den Alliierten zu überlassen. Das Gerücht, daß bereits einige beschlagnahmte Torpedoboote unter französischer Flagge und mit französischer Besatzung verwendet würden, entbehrt nach der Bestätigung.

Vern, 8. Nov. (W.A.B.) Der Sonderberichterstatter des Corriere della Sera in Athen meldet: Das Gerücht, wonach die „Angelika“ untergegangen und 150 Griechen umgekommen sein sollen, bestätigt sich nicht. Es sind nur 5 Mann ertrunken. Von der „Angelika“ selbst ist nur die Bugspitze zertrümmert. Das Schiff befindet sich im Piräus, wo seine Ausladung stattfindet.

Lebensmittelversorgung.

Schlachtverbot.

Durch Verordnung des Groß- Ministeriums des Innern ist loeben folgendes angeordnet worden: Das Schlachten sowie der Verkauf oder der Kauf zum Schlachten folgender Tiere ist verboten: 1. Kühe, Kinder, Kalbinnen und Säuen, die sich in einem derart vorgeschrittenen Zustand der Trächtigkeit befinden, daß diese den mit ihnen beschäftigten Personen erkennbar ist; 2. Milchfühe; 3. Kälber im Alter unter 4 Wochen. Als über 4 Wochen alt sind Kälber anzusehen, bei denen die 8 Milchschneidezähne vollständig aus dem Zahnfleisch hervorgetreten sind und das Zahnfleisch soweit zurückgewichen ist, daß der Zahnhals deutlich sichtbar ist; 4. Schweine im Gewicht unter einem Zentner; 5. Schaflämmer; 6. weibliche Ziegen jeden Alters, auch weibliche Ziegenlämmer. — Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Zum Käsemangel.

Verlin, 9. Nov. (Eigener Bericht unserer Zeitung.) Die Wirkungen der neuen Käseverordnung sind noch nicht eingetreten. Das konnte auch bisher noch nicht der Fall sein, weil die Absatzstellen sich beeilten, den gesamten Vorrat noch möglichst rasch direkt an die Verbraucher durch Postpakete zu senden. Infolgedessen ist augenblicklich der Käsemangel größer als je. Die maßgebenden Berliner Stellen hoffen, daß die getroffenen Gegenmaßnahmen, sobald eine wesentliche Verbesserung auf dem Käsemarkt herbeiführen. Sollte das wider Erwarten nicht zutreffen, dann würde mit aller Beschleunigung eine Rationierung von Käse in Erwägung gezogen werden.

Chronik.

Aus Baden. Forzheim, 8. Nov. Der 16 Jahr alte Hilfsarbeiter Albert Käppler wurde wegen Erpressungsversuch verhaftet. Er ließ mit der Post ein Schreiben an eine ältere Witwe mit der Unterschrift „Gerald“ versehen, ab. Darin forderte er die Frau auf, am 1. d. M., längstens um halb 7 Uhr abends, an der Friedenslinde an der Wilsbergstraße bei der dortigen Sitzbank 500 Mark niederzulegen, andernfalls es ihr Tod sei.

Von der Donau. Durch Schrecken die Sprache verloren und durch Schreden die Sprache wieder erlangt hat ein Krieger des Geisinger (Baden) Reiterbataillons. Derselbe hat in schweren Kämpfen seine Sprache verloren und kam über den Schwarzwald dorthin. Bei seinem Eintreffen mußte er durch Zeichen und Schrift seinen Willen kundgeben. In der Nacht träumte er nun von seiner Eisenbahnfahrt an den Berghängen des Schwarzwaldes; auf einmal entlegte der Zug, es geht drunter und drüber den Berg hinunter, alles schreit, er fällt zum Vort heraus und schreit auch und seitdem kann er wieder reden. Durch Schreden hat er seine Sprache wieder bekommen, was unsonstiger zu bewerten ist, als laut Konst. Nachr., der Krieger in seinem Lebensberuf Lehrer ist.

Lokales.

Karlsruhe, 9. November 1916.

N. A. Gemeindefinanz und Schulgeld. Wie machen auch an dieser Stelle die Zahlungspflichtigen darauf aufmerksam, daß auf 1. November l. J. das letzte Viertel der Gemeindefinanz für 1916, das Schulgeld für den Bezirk der Höheren Lehranstalten (Königsplatz, Real- und Höheren Mädchenschulen), sowie jenes für die Höheren Lehranstalten (Königsplatz, Real- und Höheren Mädchenschulen), sowie jenes für die Höheren Lehranstalten (Königsplatz, Real- und Höheren Mädchenschulen) zur Zahlung verfallen ist.

Eine allgemeine Unzufriedenheit der Bewohner der Weststadt und des ganzen Rheinbezirks herrscht über ein schon Wochen lang fast täglich Tag und Nacht andauerndes, nervenanregendes Geräusch, das sich wie eine Stille oder das Surren eines Flugzeuges anhört. Das Geräusch rührt von einer Maschine her, die in der Weststadt in Betrieb ist.

Das 1. Grenadierbataillon des Grenadierregiments (Grenadierbataillon) beurlaubt am Mittwoch, 15. Nov. 1916, im Rongierhaus ein Mobilitätskommando zum Kommando der Hinterbliebenenfürsorge des Regiments und für eine Weihnachtsgeldzahlung an unser Karlsruher Grenadierregiment im Felde.

Eine Rede des Reichskanzlers.

Berlin, 9. November. (R. T. B.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags ergreift der Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg das Wort zu folgenden Ausführungen: Meine Herren! Der Gang der Reichstagsverhandlungen hat es mir nicht ermöglicht, noch im Plenum das Wort zur Ausführung allgemeiner politischer Art zu ergreifen.

die Rede. Auch Lord Grey hat davon in seiner Rede vor dem Auslandspresseverein gesprochen. Der englische Minister hat dabei ein Wort ausgesprochen, das festgenagelt zu werden verdient. Er sagte, man könne nicht oft genug auf den Ursprung des Krieges zurückkommen, denn dieser Ursprung sei von Einfluß auf die Friedensbedingungen.

Ihnen gegenüber, meine Herren, kann ich dabei nur Bekanntes wiederholen. Der Akt, der den Krieg unvermeidlich machte, war die russische Generalmobilisierung, die in der Nacht vom 30. auf den 31. Juli 1914 angeordnet wurde. Rußland, England, Frankreich, die ganze Welt wußte, daß dieser Schritt uns ein längeres Zurückweichen unmöglich machen würde.

Meine Herren! Wir haben keinen Kriminal zu suchen. Ich kann weiter feststellen, daß die neue Besart ausschließlich von Lord Grey aufgebracht wurde, die russische Regierung selbst, die doch am besten über die Gründe ihrer Mobilisierung unterrichtet sein mußte, ist niemals auf den Gedanken gekommen, sich für ihre verhängnisvollen Schritte auf das Extrablatt des Lokalanzeigers zu berufen.

tät des Auswärtigen Amtes alsbald den russischen Botschafter und gleichzeitig auch alle übrigen Botschafter telephonisch darüber unterrichtet, daß die von dem Lokalanzeiger ausgegebene Nachricht falsch sei, ebenso wurde die Botschaft alsbald von der Redaktion des Lokalanzeigers unterrichtet, daß ein Versehen vorliege.

Das sofortige Eingreifen des Staatssekretärs von Jagow zur Richtigstellung der Falschmeldung, ein Eingreifen, das in dem offiziellen russischen Orangebuch in dem Telegramm des Botschafters Sverbejev bestätigt wird, widerlegt allein schon die Behauptung Lord Greys, daß wir Rußland absichtlich hätten täuschen wollen.

Kein Wort vom Lokalanzeiger! Kein Wort von einer deutschen Mobilisierung! Nur beiläufig erinnere ich daran, daß auch der Hinweis des Herrn auf die angebliche Mobilisierung Österreichs keinen Grund für die russische allgemeine Mobilisierung abgeben konnte.

Die Unter- und Oberwasserwerke für Kranke, die bei den oben genannten Geschäften nicht eingeschrieben sind, werden in dem nächsten Verzeichnis, Donaustr. 24, eingeleitet.

erklärung gleichkommenden allgemeinen Mobilisierung hätte geben können. Aber auch auf die Nachricht von der russischen allgemeinen Mobilisierung haben wir zunächst mit der Verkündung des Zustandes des drohenden Gefahr beantwortet, der noch nicht Mobilisierung bedeutet.

Was übrigens den angeblichen defensiven Charakter der russischen Gesamtmobilisierung betrifft, so will ich hier feststellen, daß bei Ausbruch des Krieges 1914 noch eine im Jahre 1912 erlassene allgemeine Anweisung der russischen Regierung für den Mobilisationsfall in Kraft war, die u. a. folgende Stelle enthält: Allerhöchst ist befohlen, daß die Verkündung der Mobilisation zugleich die Verkündung des Krieges gegen Deutschland ist.

Es ist unerfindlich, wie anachronisch dieses altmögliche Tatbestandes Lord Grey der Welt und seinem eigenen Lande mit der Geschichte von den Mobilmachungen kommen kann, mit dem wir den friedfertigen Rassen die Mobilisierung gegen seinen Willen durch plumpe Täuschung über unsere eigenen Maßnahmen entlockt hätten.

Wien, meine Herren! Die Wahrheit ist: Nie und nimmer hätte Rußland den Entschluß zu diesem verhängnisvollen Schritt gefaßt, wenn es nicht von der Thematik her durch Handlungen und Unternehmungen zu diesem Schritt ermutigt worden wäre.

Wasserstand des Rheins am 9. November früh: Wasserstand es Rheins am 9. November früh: Schifferinsel 253, gefliegen 71; Neßl 300, gefliegen 27; Marau 470, gefliegen 4; Mannheim 375, gefliegen 18.

Vormittliche Witterung am 10. November: veränderlich, meist trocken, etwas kühl.

Auswärtige Gestorbene. (Anmeldungen von auswärts ercheinen unter dieser Rubrik gratis.) Adolphe!; Eise Moriel, Schwester Richarda O. S. B., 34 J.; Konstant; Franz Thum, 83 J.; Oswald Meier, Postenführer; * Weislingen (Denlehof); Josef Schmal, 40 J.; * Gengenbach; Ferdinand Ernst, Bäckermeister, 68 J.

Sendet den B. B. ins Feld.

Grosser Putz-Verkauf. Verkauf im Lichthof! Solange Vorrat! Moderne Damen-Hutformen Filzuch, Filz, Velourette. 1.25 1.95 2.75 3.50. Sammet-Hüte sehr kleidsame Formen, darunter elegante Modell-Formen. 2.90 3.80 4.75 6.50. Garnierte Damen-Hüte mit verschiedenen modernen Garnituren. 3.75 5.50 7.50 9.50. Hut-Garnituren Flügel, Fantasie, Bando. 0.60 0.95 1.40 1.75. Seiden-Band Abschnitte von 1.50 und 2 Meter, 7/8 bis 15 cm breit, schwarz u. mod. Farben. 0.95 1.25 1.75. In unserem Erfrischungsraum täglich verschiedene Fischgerichte. Geschwister KNOPF.

Bekanntmachung. Getreiverorgung betreffend. Für die laufende Woche stehen uns aus den Zuweisungen der Landesvermittlungsstelle im Ganzen nur 90 Zentner Butter und Kunstspeise zur Verteilung an die Bevölkerung zur Verfügung. Es können deshalb nur die Untergeschäfte mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L (Namen der Geschäftsinhaber), sowie die Mitglieder des Landwirte-hilflichen Genossenschaftsverbandes, Lauterbergstraße 8 mit Butter versorgt werden.

Schuhhaus Bürkle wieder eröffnet. Jos. Bürkle Amalienstr. 23 Karlsruhe Tel. 2673

Städt. Vierordtbad. Heissluft- und Dampfbäder (frische, römische u. russische Dampfbäder). Elektrische Lichtbäder. Damsbadezeit: Montag und Mittwoch vormittags von 8 bis 1 Uhr und Freitag nachm. von 3-8 Uhr. Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit, Samstags bis abends 9 Uhr und Sonntags nur vormittags 8-12 Uhr.“ Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Sterbebilder mit u. ohne Photographie. zum Andenken an für das Vaterland gefallenen Krieger. Muster stehen auf Wunsch zu Diensten. Buchdruckerei des Badischen Beobachters Druckerei Badenia Karlsruhe.